



Das Magazin für Flurförderzeuge und Logistik



Mit CeMAT-Beilage



FTS hört aufs Wort

22-24



Wir gehen wieder
in Hannover campen

41-43



Seitenstapler: Technik, Einsatz und Konzeption in neuer Dimension



Verglichen mit anderen Spezialgeräten ist der Seitenstaplermarkt relativ groß – nur vier Anbieter sind unterwegs, STAPLER-WORLD traf sich in Cavaion am Gardasee mit Dr. Klaus Pirpamer, Geschäftsführer der Gesellschafter von Baumann Cavaion, um über Markt, Technik und Perspektiven zu sprechen, denn Seitenstapler des Jahrgangs 2011 sind viel mehr als eine breite Ladefläche mit verschiebbarem Mast und einer Kabine links vorne.

900 bis 1.000 Seitenstapler nimmt der Weltmarkt in guten Jahren auf. Brot- und Buttergeräte sind die Klassen zwischen 4 und 6 t. 2009 fiel das Volumen auf 500 Einheiten zurück, 2010 waren es schon wieder 680 und 2011 erwartet Pirpamer rund 750 Einheiten. Jeder der vier Marktteilnehmer ist „auf jeden Fall der Marktführer“, genaue Produktionszahlen sind schwer zu bekommen, fest steht, die Cavaioneser sind mit Sicherheit auf Platz eins oder zwei.

Viel hat sich getan, die Krise hat auch am Gardasee ihre Spuren hinterlassen, Investitionen in die neue Lackieranlage, eine Teststrecke und neue Hallen wurden verschoben – nicht aber das Neuheiten-Feuerwerk.

Baumann hat seit zwei Jahren kräftig investiert. Für den Außenstehenden unscheinbar in ein State-of-the-Art-EDV-Ersatzteilmanagementsystem, eine Eigenentwicklung, die man selbst auf das ERP-System aufgesetzt hat. Jeder Händler kann online sämtliche je gebauten Geräte,

deren Komponenten, Stücklisten, Servicekits bis 16.000 Betriebsstunden und Montagepositionen einsehen, Teile direkt aus dem System bestellen und sich bei Problemen am Helpdesk in seiner Landessprache weitere Informationen einholen – 106 Händler weltweit sorgen für glühende Drähte, jetzt aber mehr auf den Servern der Webprovider. „Ein wichtiger softer Faktor“, so Pirpamer „wir haben über 10.000 Geräte im Markt, darunter Maschinen, die bis zu 30 Jahre alt sind, wir sind ein urdeutsches Unternehmen, mit italienischem Innovationsgeist, das genau weiß: Wenn die Maschine ausgeliefert ist, beginnt die eigentliche Beziehung und Arbeit mit unseren Kunden. Seitenstapler über Jahrzehnte am Laufen zu halten, das können nur sehr wenige“. 30.000 „lebende“ Ersatzteile sind eingepflegt, davon sind rund 8.000 Schnelldreher – Seitenstapler sind halt komplexe Maschinen. 93

% aller Parts sind verfügbar, was bis 16.00 Uhr bestellt ist, geht im Nachsprung zum Händler oder direkt in das Servicefahrzeug seiner Monteure.

Es funktioniert. So mancher Marktbegleiter behandelt das Ersatzteilthema eher stiefmütterlich und ist nicht mehr oder unter veränderten Vorzeichen aktiv. 10 bis 14 Wochen wartet ein Kunde heute auf „seinen“ Baumann. Neue Märkte sind Weißrussland, Brasilien und Malaysia – England und Südeuropa geben wenig Anlass zur Freude. Auch Deutschland und die Schweiz haben sich gut entwickelt, in der Schweiz hat Baumann einen Marktanteil von 90 % - über 800 Geräte sind im Markt – Hausaufgaben, man glaubt es kaum, sind hingegen im Heimmarkt Italien zu machen. „Hier haben wir acht Händler, aber wir müssen noch besser werden, wir sind ein Global Player mit über 90 % Exportquote“, so Pirpamer, „deshalb haben wir uns vielleicht zu wenig um den lukrativen Heimmarkt bemüht, das wird sich nun ändern“.

Eine lohnende Aufgabe, hinterlässt doch der nicht mehr produzierende Anbieter Fantuzzi viele ratlose Kunden. Und Dr. Fabio Bernieri, perfekt in vier Sprachen, leitet weltweit den Vertrieb und war zuvor in Diensten der Marke mit dem „F“ – so schließt sich der Kreis.





Weitere Informationen:

Baumann S.r.l.
Cavaion Sideloaders Baumann
Tel.: +39 045 6205311
I-37010 Cavaion (VR)
www.baumann-online.it

Technik-Feuerwerk

Seitenstapler sind kompliziert. Viele Aggregate häufen sich auf der Fahrerseite, der Rahmen hat durch den ausschließbaren Mast einen tiefen, die Stabilität belastenden, Einschnitt, schwere Komponenten sind am Heck angebracht, die Maschine muss sich zudem noch seitlich neigen lassen – viele Vorgaben, die den Konstrukteuren schwere Hürden in den Weg stellen.

Baumann lässt sich noch vor der CeMAT einen neuen Mastausschub patentieren, der die beiden gekreuzten Hydraulikzylinder ersetzen und einen gleichmäßigen, ruckfreien Mastausschub gewährleisten soll. Hintergrund ist: die in Ruhestellung eingefahrenen gekreuzten Hydraulikzylinder haben ein Losbrechmoment zu überwinden, das bei eingefahrenem Mast zu ruckartigen Bewegungen führt, ein Phänomen, das sich auch mit kompliziertester Hydrauliksteuerung schwer in den Griff bekommen lässt – hier setzen die Cavaioneser auf ein völlig neuartiges wartungsfreies Konzept, das sie in Hannover als Weltneuheit präsentieren.

„Der Trend zu Elektroseitenstaplern“, ergänzt Dr. Pirpamer, „ist ungebrochen, seit 2002 hat sich dank AC-Technik der Anteil im Standardsegment bis 7 t auf 15 % er-



höht, ich gehe aber von einer deutlichen Steigerung bis 2015 auf über 40 % aus, denn die Energiediskussion ist das eine Thema, Euro-5-Motoren (in der Schweiz ab 2013 für alle, auch für Altgeräte, vorgeschrieben) haben ein größeres Bauvolumen, was uns Probleme macht und wir haben einen neuen 20 % leichteren Rahmen entwickelt, der für unsere E-Stapler optimal ist“. Dennoch machen Wechselbatterien Probleme, sie sind groß und schwer, meist am Fahrzeugheck montiert und tragen nicht zu optimalen Gewichtsverteilung bei. Baumann hat aktuell Geräte in der 6-t-Klasse mit heckseitiger 80-V-Batterie (Kapazität 1.250 Ah) in der Produktion, deren Batterien per Stapler gewechselt werden können.

Stolz ist man auf einen bereits im Prototypeneinsatz befindlichen Brennstoffzellenstapler. H₂-Tankstellen sind preiswert zu bekommen, eine 5 kW starke Zelle reicht für einen 3-4-Tonner. Und rund 3 kg Was-

serstoff (Kilopreis etwa 5,- Euro) reichen für eine Schicht – 15 Euro Betriebskosten für acht Stunden E-Stapler stehen ganz anderen Dimensionen beim Dieselmotorkraftstoff gegenüber. Platz für Tanks, Steuerelektronik und die kleine Brennstoffzelle sind kein Problem, Pirpamer kann noch nichts über den Preis sagen, aber es wird bezahlbar und wie üblich bei neuen Techniken, je größer die Stückzahl, desto niedriger der Preis.

Das 70-Mitarbeiter-Unternehmen in Cavaion ist weltweit der einzige Seitenstaplerhersteller, der aktuell Großgeräte ab 18 t baut – die Range reicht bis 45 und mehr Tonnen – langwierige Großprojekte mit erheblichem Konstruktionsaufwand, den man aber gerne auf sich nimmt, denn die Kunden sind dankbar und bestellen, wir vor zwei Jahren, auch mal gleich drei große 35-t-Container-Seitenstapler.

Doch wenn der Trend schon zu Elektrogeräten geht, warum eigentlich keinen E-Vierwegestapler fertigen? Dazu Klaus Pirpamer: „Wir haben uns lange damit beschäftigt, es gibt 4 Anbieter (Hubtex, Votex, Dimos und Combilift-Cargo Anm. der Red.) und wir bekommen für diese Maschinen durchaus Anfragen. Also haben wir in Italien bereits einen 4-t-Prototyp verkauft. Mit ihm sammeln wir Erfahrungen, es wird eine Programmabrundung werden, mehr kann ich nicht sagen“.

Bei einer über 90 % liegende Exportquote fragt man sich, wo die Zukunftsmärkte sind. Europa ist der wichtigste Schauplatz, doch in den USA, wo es keinen Anbieter gibt (Baumann ist seit 1983 aktiv und hat über 350 Geräte im Markt) „ist noch was zu holen. Viel wichtiger sind Türkei, Chile, Südkorea und Indien, allesamt Industriestaaten mit erheblichem Potential.

